



**Das freisinnige aargauische Spitzenduo für die kommenden eidgenössischen Wahlen, Philipp Müller und Corina Eichenberger, informierte die Seniorinnen und Senioren der FDP.Die Liberalen Aargau über die Wahlstrategie sowie medientrchtige aktuellste Vorkommnisse im Bundeshaus.**

*Corina Eichenberger und Philipp Müller standen den Seniorinnen und Senioren der FDP.Die Liberalen Aargau Red' und Antwort.*

*(Bild: Oskar Mörkofer)*

Von Hans-Peter Widmer, Hausen

Ein vertrautes Gesicht fehlte an der Mai-Zusammenkunft der Seniorinnen und Senioren der FDP.Die Liberalen Aargau im „Schützen“ Aarau: Dorli Becker, Grossrätin von 1977 bis 1989 und Gemeinderätin/Vizeammann von 1982 bis 1997 in Möriken-Wildegg. Drei Tage vor dem Treffen starb sie im Alter von 80 Jahren. Sie war eine der ersten FDP- Frauen im aargauischen Parlament – eine feinsinnige und engagierte, auf Lösungen statt Schaumschlägerei bedachte Politikerin. Mit wachem Geist und Zuversicht trug sie ihr gesundheitliches Handicap im letzten Lebensabschnitt.

### **Gute Erfolgschancen**

Der Anlass mit dem Titel „Wahlen 2015: Chancen für die FDP“ hätte nicht aktueller und durch die Referate von Nationalrat, Ständeratskandidat und FDP Schweiz-Präsident Philipp Müller sowie Nationalrätin Corina Eichenberger nicht besser besetzt sein können. Am Abend zuvor hatte der Kantonalparteitag die Kandidatenliste mit 16 nach Bezirken, Geschlechtern und Alter ausgewogenen Nationalrats-Nominierungen verabschiedet. Auch die Junge FDP steigt mit einer vielversprechenden Nachwuchs-Liste ins Rennen.

Wahlziele auf kantonaler Ebene, so Corina Eichenberger, seien die Verteidigung des Ständeratsmandates und der beiden bisherigen Nationalratssitze, die Steigerung des Wähleranteils gegenüber 2011 von 11,5 auf 15 Prozent und die Positionierung als drittstärkste Partei im Aargau. Die Chancen stünden gut, betonte die profilierte Bundesparlamentarierin – wenn es gelinge, die eigenen Mitglieder und die Wählerschaft mit liberaler Grundhaltung zu mobilisieren. Für die FDP mache die Listenverbindung mit SVP und CVP Sinn, um den neuen 16. Nationalratssitz des Aargaus ins bürgerliche Lager zu holen.

### **Stärke eher unterschätzt**

Auch Philipp Müller bestätigte, er spüre gegenüber den Wahlen vor vier Jahren den Aufwärtstrend der FDP: „Man getraut sich wieder zu sagen: ich gehöre zu den Freisinnigen“. Aber trotz den jüngsten Wahlerfolgen in mehreren Kantonen gelte es, „schön auf dem Boden zu bleiben und nicht überheblich zu werden“. Auf die Frage, wieso er die SP schweizweit zu überholen hoffe, erklärte der Parteipräsident, die effektive Stärke der FDP.Die Liberalen werde nach einer Serie von Rückschlägen eher unterschätzt. Sie habe in zwei Kantonen noch über 30 Prozent und in 11 Kantonen über 20 Prozent Wähleranteile, zudem stelle sie nach wie vor am meisten Regierungsräte im Land.

Aber die Partei dürfe sich nicht auf alten Lorbeeren ausruhen, mahnte Müller. Ebenso habe sie keine ihr oft in die Schuhe geschobene Kollektivschuld für begangene Fehler von einzelnen ihr nahe gestandenen Exponenten der Wirtschaft zu tragen: „Wir sind eine Wirtschaftspartei, aber nicht die Partei der Wirtschaft.“ Eine der aktuellen freisinnig-liberalen Herausforderungen bestehe darin,

Perspektiven für eine prosperierende Zukunft der Schweiz aufzuzeigen. „Wir müssen zu den Leuten gehen und zugleich etwas mehr Lust in die Last des politischen Alltags bringen“, empfahl Philipp Müller.

### **Blick hinter Kulissen**

Die Senioren nutzten die Gelegenheit, sich von den beiden authentischen Gästen auch ausführlich Hintergründe und Zusammenhänge aktuellster Vorfälle im Bundeshaus, wie Lobbyismus und Verletzung von Kommissionsgeheimnissen (in mehreren Fällen, diversen Gremien und politischen Lagern), erklären zu lassen. Die Ausführungen boten erhellende Einblicke in Gegenläufigkeiten der Mediokratie und Demokratie, mit unterschiedlichen Beurteilungskriterien und einem nicht geringen Ausmass an Scheinheiligkeit. Dabei schienen Verkittungen mit dem Wahljahr nicht zufällig.

Zum Schluss des gelungenen Treffens lud die Präsidentin, alt Regierungsrätin Stéphanie Mörikofer, die Seniorenrunde zum nächsten vielversprechenden Anlass am 19. August um die Klosterkirche Muri ein.

### **Weitere Auskünfte:**

Dr. Stéphanie Mörikofer, Leitung FDP.Die Liberalen Senioren Aargau, Kaiseraugst, 061 813 15 10  
Hans-Peter Widmer, Leitungsteam, Redaktor i.R. / Journalist BR, Döchliweg 7, 5212 Hausen, 056 441 24 14